© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



# Zur Fauna von Neu-Schotland (Nova Scotia) und Neufundland.

Von

T. A. Verkrüzen.

---

Bereits im verflossenen Herbste zeigte ich im Nachrichtsblatt an, dass die Fundy-Bai und angrenzende Buchten (anstatt der geplanten Reise nach Labrador) im vorigen Sommer von mir besucht wurden, weil die Exploration der Küsten Nord-Labradors von der Neufundland-Regierung vertagt werden musste; hoffentlich wird sie im bevorstehenden Sommer stattfinden, sonst höchst wahrscheinlich im nächsten Sommer. Meine Reise ging abermals über Hamburg, London und Liverpool, wo ich mich gegen Ende Mai einschiffte, in circa 8 Tagen St. John's in Neufundland erreichte, und zwei Tage später in Halifax, Nova Scotia landete. Von hier reiste ich zunächst nach Windsor, um Herrn Professor Hind einen Besuch abzustatten, und gewisse Arbeiten, die mich mehrere Wochen in Anspruch nahmen. zu beenden. Ich langte indessen zeitig genug im Annapolis-Becken an, um meine Arbeiten zu beginnen. Dieser bedeutende Meeresarm bildet ein hohes spitzes Dreieck, ist etwa 13 Meilen (60 auf den Breitegrad) lang, und an der Basis 4 bis 5 breit; an seiner oberen nordöstlichen Spitze liegt der Ort Annapolis, das frühere Port royal der Franzosen und Hauptplatz ihres geschichtlich berühmten Acadien, um das sie mit den Engländern so bittere Kämpfe zu bestehen hatten. An dem südlichen untern Winkel dieses Beckens liegt der Ort Digby, und an seinem nordwestlichen Winkel das Digby gut (auch wohl Annapolis gut genannt), eine Meerenge, welche das Annapolis-Becken mit der Fundy Bai verbindet. Von Annapolis geht ein Dampfer dreimal

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



wöchentlich (hin und zurück) nach St. John, der Hauptstadt New-Brunswick's am nördlichen Ufer der Fundy Bai. Von St. John wurde während meines Aufenthalts in Windsor zwei Drittel durch eine Feuersbrunst zerstört. Südwestlich vom Annapolis-Becken liegt, etwa 5 bis 6 Meilen von Digby, die ca. 30 Meilen lange St. Mary's Bai, welche mit der Fundy Bai parallel laufend mit dieser zugleich im atlantischen Ocean mündet. Es gibt auch in Neufundland eine St. Mary's Bai, welches ich hier bemerke, weil ich aus beiden Conchylien mitgebracht. Da Ebbe und Fluth in der Fundy Bai bedeutend sind, so ist die Strömung im Digby gut ausserordentlich reissend, so dass ein Arbeiten mit der Schabe (ausser während der kurzen Momente bei hoch und niedrig Wasser) in der Nähe des Digby gut, sei dies im Annapolis-Bassin oder der Fundy Bai, unmöglich wird. Ich hätte bei meinem ersten überkühnen Versuch in der Fundy Bai Schabe und Tau verlieren müssen, wenn nicht zum Glück bald nachher der niedere Wasserstand eingetreten wäre; das letzte Ende des Taues war am Boot befestigt, einer der Leute hielt ein Messer über dem Tau, um es bei vermehrter Gefahr abzuschneiden, denn ein Aufholen der Schabe gegen die Strömung war unmöglich; wären Wind oder Wogen etwas stärker gewesen, so mussten Schabe und Tau der Sicherheit geopfert werden; in der That machte der Mann schon Miene, vom Messer Gebrauch zu machen, da das Boot gewaltig geworfen wurde, wenn ich ihn nicht ernstlich davon abgehalten und seinen Ehrgeiz gestachelt hätte; und glücklich kam mir der bald darauf durch den niedrigen Wasserstand bewirkte Umschwung der Strömung zu Hülfe, so dass es mit Anstrengung aller Kräfte (der drei Leute und mir) möglich wurde, die Schabe aufzuholen. Um zur St. Mary's Bai zu kommen, musste ich in Digby ein Gefähr miethen. Die Hauptausbeute erlangte ich mit der Schabe und durch Sammeln bei niedrig Wasser

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



mit meinen Leuten; manches auch durch Kapitäne von der Bank, woher ich auch noch eine nachträgliche (leider nicht bestens gepackte) Sendung erhielt. In Folgendem gebe ich die Liste meiner sehr interessanten Ausbeute, der ich eine Beschreibung der erlangten Novitäten nachfolgen lasse.

## Liste der Ausbeute.

Um die Lokalitäten möglichst genau zu bezeichnen, bediene ich mich folgender Abkürzungen: *F. B.* für Fundy Bay; *A. B.* für Annapolis-Becken; *D. G.* für Digby gut oder in dessen Nähe; *M. S.* für St. Mary's Bai, Nova Scotia; *M. N.* für St. Mary's Bai Neufundland; *N. B.* für Neufundland Bank. Andere werden speciell angegeben. In der Reihenfolge beobachte ich, um den Vergleich zu erleichtern, Gould's Invertebrata of Massachusetts.

1. Solen americanus, Gld. M. S. häufig; stimmt nicht mit dem europ. S. ensis L.; auch ist das in G. p. 41 abgebildete Exemplar nicht voll ausgewachsen; ich fand bedeutend ältere, die, obwohl lebend, stets alle Epidermis und folglich alle Zeichnung zu verlieren scheinen; nur die jüngeren haben die lebhaften Farben.
2. Glycimeris siliqua Chm. N. B. 1 prachtvolles Exemplar mit Thier, und nachträglich 2 Gehäuse.
3. Mya arenaria L.; A. B., F. B. und M. N. gemein.
4. Pandora trilineata, Say. M. S., etliche Exemplare.
5. Lyonsia arenosa, Möll. A. B., nicht häufig.
6. Mactra solidissima, Chemn. M. S., in sehr grossen schweren Exemplaren; sie sind nur bei ungewöhnlich niedriger Ebbe während Vollmond zu erlangen und sind tief im Sande eingegraben; sie werden von den Uferbewohnern gegessen.
7. Mactra ovalis, Gld.; A. B. & M. S., auch N. B. rar.
8. Saxicava rugosa L.; A. B. & M. S., nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



9. Petricola pholadiformis, Lam. M. S. häufig, indess nur todte, meist einzelne Schalen bei Ebbe.
10. Macoma fusca, Say. M. S. & A. B., nicht häufig, (stimmt ziemlich mit unserer Tellina baltica, L.).
11. Macoma proxima, Gray. (Tellina calcaria, Chm.) A. B. sparsam.
12. Tellina tenera. Say. M. S., einzelne Exemplare.
13. Cryptodon Gouldii, Phil. A. B., nicht häufig. Ist trotz Philippi's scharfem Vergleich vom europäischen Axinus flexuosus Montg. schwer zu unterscheiden. Die eine ist wohl nur var. der andern?
14. Astarte castanea, Say, A. B., rar.
15. „ undata, Gould. A. B. häufiger; ist wesentlich verschieden von der europ. A. sulcata, die ich in vielen Lokalitäten gesammelt habe.
16. Cyprina islandica, Lin. A. B. & M. S., auch N. B., nicht häufig.
17. Cytherea convexa, Say. M. S. ziemlich häufig; gute Exemplare indess rar. Bei Ebbe.
18. Venus mercenaria, Lin. M. S. ziemlich häufig; wird von den Fischern gegessen.
19. Cardium islandicum, Lin. A. B. Erwachsene Exemplare rar, junge nicht häufig.
20. Cardium pinnulatum, Conr. A. B. nicht häufig.
21. Aphrodite grönlandica, Chm. N. B. 6 grosse prachtvolle Exemplare mit wohl erhaltener Epidermis; leider durch schlechtes Packen beschädigt. Breite etwa 85 mm. Apex zur Basis 70 mm. Dicke ca. 40 mm.
22. Cardita borealis, Conr. A. B. Grosse sehr rar., kleine var., ähnlich der bei St. Johns Neufundland erlangten nicht häufig. Hiermit nehme ich meine erste Ansicht, dass Letztere eine besondere Art sein dürfte, zurück.
23. Nucula tenuis, Mont. A. B. nicht häufig.
24. „ proxima Say. A. B. häufig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



25. Nucula delphinodonta, Migh. A. B. ziemlich häufig.
26. Yoldia myalis, Couth. F. B. & A. B., von ersterer Localität aus Dorschmägen ziemlich häufig, von letzterer mit der Schabe erlangt, seltener; ich bekam hier eine Schale eines ungewöhnlich grossen Exemplars. Dasselbe misst fast 46 mm. Länge und 25 mm. vom Apex zur Basis.
27. Mytilus edulis, Lin. A. B. & D. G. gemein; auch 1 sehr grosses Exemplar von der N. B. von ca. 110 mm. Länge und 50 mm. Breite.
28. Mytilus edulis var. pellucidus, A. B. gelblich, nicht selten.
29. Modiola modiolus, Lin. A. B. ziemlich häufig.
30. „ plicatula, Lam. Windsor. Zwischen einem Haufen Austerschalen gefunden, die wahrscheinlich von den näheren Küsten des atlantischen Oceans kamen.
31. Modiolaria nigra, Gray. A. B. 1 Exemplar.
32. „ „ var. nexa, Gld. A. B. etliche Exemplare.
33. „ discors, L. A. B. 1 Exemplar.
34. „ laevigata Gray. A. B. einige Exemplare; auch 2 Exemplare von N. B.
35. „ corrugata, Stimps. A. B. etliche Exemplare.
36. Crenella decussata, Montg. A. B. nur 3 Exemplare.
37. „ glandula, Totten. A. B. einige Schalen.
38. Pecten islandicus, Möll. A. B. nur wenige meist kleinere Exemplare & N. B. mehrere grosse.
39. Pecten tenuicostatus, Mi. & Ad. F. B. in grossen Exemplaren, durch Fischer, an deren Angeln sie sich fangen; ferner von der N. B., wo sie ohne die bekannte Ueberdeckung, die von Einigen irrig für Epidermis gehalten wurde, vorkommen.
40. Ostrea virginiana, Lister. Nova Scotia häufig.
41. „ borealis Lam. Desgl. weniger häufig.
42. Anomia ephippium, Lin. A. B. etliche Exemplare.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



43. Anomia ephippium, v. aculeata, Gmel. A. B. etliche Exemplare.
44. Utriculus Gouldii, Couth. A. B. selten.
45. Cylichna alba, Brown. A. B. ziemlich häufig.
46. Chiton marmoreus, Fabr. A. B. nur 1 Exemplar.
47. „ albus, Mont. A. B. nur 3 Exemplare.
48. Dentalium striolatum, Stimps. A. B. 2 Exemplare.
49. Tectura testudinalis, Müll. D. G. ziemlich häufig.
50. „ „ var. alata. D. G. nur 2 Exemplare. Ist mit zwei hellen Strahlen, vom Apex zur Basis geziert.
51. Crepidula fornicata, L. Nova Scotia; von Auster-Schalen abgenommen, ziemlich häufig.
52. Crepidula plana, Say. M. S. nicht häufig.
53. „ convexa, Say. M. S. nur 1 Exempl.
54. „ glauca, Sey. M. S. desgleichen.
55. Crucibulum striatum, Say. A. B. nicht häufig.
56. Margarita cinerea, Couth. A. B. ditto.
57. „ bella, Verkr. var. A. B. nur 3 nicht lebende Exemplare; ist nicht ganz so schön als die von mir bei Magerö gedrakten Exemplare der var. Sarsii.
58. Margarita grönlandica, Chm. *varietas.* A. B. 2 Exempl. Ich hielt diese ungewöhnlich flache hellgrau gelbliche Form zuerst für eine verschiedene Species, höre aber von Herrn Sars, dass er ähnliche bei Norwegen erlangt hat und sie für eine *var.* der zuweilen sehr hoch gethürmten rosafarbigen M. grönl. hält.
59. Margarita helicina, Fabr. A. B. mässig häufig.
60. Melantho decisa, Say. Darthmouth Landsee (Halifax gegenüber) nicht häufig.
61. Ammicola limosa, Say. Desgleichen ziemlich häufig.
62. Lacuna divaricata, Fabr. A. B. ziemlich häufig.
63. „ „ v. quadrifasciata. A. B. selten.
64. „ „ v. pellucida. A. B. selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



65. Litorina rudis, Maton. A. B. meist die dünne var. grönlandica Möll., die von Einigen auch als tenebrosa hingestellt wird; häufig.
66. Litorina rudis D. G. Eine besonders dunkle fast schwarze varietas kommt hier vor.
67. Litorina litorea, Lin. A. B. ähnlich den nordeuropäischen, do. von M. S. var. unterscheidet sich durch glatteres Aeussere, bräunlichere Färbung, die um den Umbilicus hell gelblich ist.
68. Litorina litorea, var. Halifax häufig. Diese kleinere fast verkrüppelte Abart hat eine rauhere Bauchwindung mit dunklen, weiten aber nicht erhabenen Längsfalten oder vielmehr Anwachsstellen.
69. Litorina obtusata, L. (? palliata Say). A. B. ziemlich häufig; von den europäischen nicht zu unterscheiden.
70. Scalaria grönlandica, Chm. A. B. 1 Exemplar und 1 junges todtes.
71. Turritella acicula, Stimps. A. B. 1 todtes Exemplar.
72. Aporrhais occidentalis, Beck. A. B. ziemlich selten und schwierig zu erlangen; kommt auch in der grossen Halifax Bai vor.
73. Velutina haliotoidea, Fabr. (? laevigata, L.) A. B. selten.
74. Lunatia heros, Say. A. B. & M. S. vom A. B. sind sie am grössten; auch sind die kleineren von der St. Mary's Bai dunkler von Farbe.
75. Lunatia triseriata, Say. M. S. & A. B. Aus der St. Mary's Bai wohl am grössten und lebhafter gefärbt.
76. Lunatia triseriata, var. alba, einfarbig, hellgelblich ohne alle Bänder, meist aus der M. S. selten.
77. Natica affinis, Gmel. (clausa Sow.) A. B. klein und rar.
78. „ immaculata, Totten. A. B. nicht rar.
79. Bela turricula, Mont. var. nobilis Möll. A. B. 1 Exemplar. Herr Sars hält diese var. von turricula specifisch verschieden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



80. Bela Gilpini Verkr. n. sp. A. B. 12 Exemplare. Ich habe diese neue Art am Fusse dieses Artikels beschrieben,
81. Bela harpularia, Couth. A. B. 2 Exemplare, etwas abweichend.
82. Bela pyramidalis, Ström. A. B. 1 Exemplar.
83. Bela pyramidalis? v. pleurotomaria, Stimps. A. B. 1 Exemplar.
84. Bela Beckii, Möll. A. B. 4 Exemplare. Bisher nur von Grönland bekannt.
85. Bela Trevelyana, Turt. A. B. 1 Exemplar.
86. Bela multicostata, Verkr. n. sp. A. B. 1 Exemplar, am Fusse beschrieben.
87. Bela undata, Verkr. n. sp. A. B. 3 Exemplare, gleichfalls beschrieben.
88. Bela Harveyi, Verkr. n. sp. St. John's Hafen Nfdld. 1 Exemplar. Diese Species gehört noch zu meiner Ausbeute von 1876. Ich habe es jetzt mit beschrieben.
89. Purpura lapillus, Lin. A. B. häufig; kommt vor, einfach, gebändert, auch verschieden sculpturirt.
90. Nassa obsoleta, Say. M. S. häufig, mit dickem, grünem Ueberzug.
91. Nassa trivittata Say. A. B. sehr häufig.
92. Buccinum undatum Lin. A. B. mässig häufig; der gegewöhnliche amerikanische Typus, wie ihn Gould beschrieben, auch mit einigen Abänderungen.
93. Buccinum undulatum, Möll. St. M. N.; von dieser ungewöhnlich soliden Sp. (fast ohne Sclulptur) erhielt ich durch die Gefälligkeit eines Kapitains mehrere Exemplare.
94. Buccinum Amaliae, Verkr. n. sp. 1 Exemplar von der St. Mary's Bai, Nfdld. und 2 Exemplare von der Nfdld. Bank. Unten beschrieben.
95. Buccinum turritum, Verkr. n. sp. St. M. N. 1 Exempl. Unten gleichfalls beschrieben.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



96. Buccinum elegans, Verkr. n. sp. N. Bank. 7 Exempl. Eins hiervon brachte ich bereits in 1876 mit. Ebenfalls beschrieben.
97. Buccinum ? ciliatum, Fabr. N. Bank, mehrere Exemplare, unter denen fast ganz glatte; andere mit feinen Spiralreifen und wenig Wellen, nebst einer dritten var. mit stärkeren Wellen sich befinden. Es hat in Form **grosse** Aehnlichkeit mit einem Exemplar von ciliatum, welches ich ohne Localitätangabe von Nord-Amerika erhielt, und stelle ich es einstweilen als solches hin, obwohl meine Exemplare stärker, grösser und in Farbe verschieden sind.
98. Sipho curtus, Jeffr. (nach Gould: Fusus islandicus, Chm., indess sehr verschieden von diesen). A. B. viele und mitunter grosse Exemplare, indess schwer in guten Stücken zu erlangen.
99. Sipho ventricosus, Gray. Fundy Bai 1 Exemplar.
100. Sipho pygmaeus, Gould. A. B. mässig rar; kommt auch in der Halifax Bai vor.
101. Sipho ? gracilis, Da Costa varietas. A. B. einige Exemplare. Herr Sars, dem ich sie gezeigt, schreibt mir: „Ich halte diese Form für S. gracilis, D. C. var. Mit Ausnahme der etwas dunkleren Farbe stimmt sie ziemlich überein mit norwegischen Exemplaren dieser Art.“ Ich habe hierauf zu bemerken, dass die englischen und nordamerikanischen Exemplare von gracilis, die ich besitze, mit diesen wenig Aehnlichkeit haben, da sie viel stärker, ausgeprägter und innen wie aussen andersfarbig sind. T. A. V.
102. Sipho ? sp. Diese von derselben Localität sind mit der letzten Species allerdings verwandt, indess nicht gleich. Ich muss mir über Beide das Nähere einstweilen vorbehalten.
103. Sipho Spitzbergensis, Rve. N. Bk. 1 Exemplar, welches ich unten ebenfalls beschrieben habe.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



104. Neptunea decemcostata, Say. A. B. viele Exemplare, unter denen sich varietates mit 9, 11 und 12 Rippen befinden, die indess rarer sind.
105. Neptunea Largillierti, Petit. N. Bank. 1 Exemplar, am Fusse beschrieben.
106. Trophon truncatus, Ström. A. B. 1 kl. Exemplar.
107. „ clathratus, Lin. N. B. 1 grosses Exemplar; ist vielleicht eine verschiedene Species oder var.?
108. Limnaea elodes Say. Windsor N. S.
109. Physa heterostropha, Say. do.

*Buccinum turritum*, Verkr.

St. Mary's Bai, Neufundland. 1 Exemplar. 1877.

Testa ovato-turrita, solidula spira turrita, apice acuto, submamillato; anfractus 9, planiusculi, sutura undulata discreti, spiraliter undique lirati, liris planis, confertis, radiatim oblique plicati, plicis suturas utrinque attingentibus; anfractus ultimus spirae longitudinem haud attingens, medio carinatus, plicis ad carinam evanescentibus. Apertura ovata, superne acuminata, inferne emarginata, labro regulariter arcuato, inferne haud producto, ad angulum vix angulato, haud everso; columella parum arcuata, inferne leviter contorta. Unicolor fulvescens, apertura alba, faucibus violaceis.

Gehäuse festschalig, stark, mit gekielter Bauchwindung, von 9 hochgethürmten Umgängen, die einen regelmässigen Kegel bilden; Apex, an dessen äusserster Spitze ein ganz Unbedeutendes fehlt, scheint knopfförmig in sich aufgerollt; Farbe lebhaft rehbraun, ohne Epidermis; auf den Umgängen befinden sich stark ausgeprägte schräge Wellen, die sich fast bis zur Naht und auf der Bauchwindung bis zum Kiel herunterziehen; sie sind deutlich auf den 6 untern Umgängen, dann abnehmend, und die obern etwa $2^1/_2$ Win-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



dungen (einschliesslich des Apex) sind glatt; starke Spiralreifen bedecken die Umgänge und ziehen sich über die Wellen fort; der den Kiel bildende ist etwas stärker. Bei Vergrösserung erscheinen die Reifen an den letzten Umgängen unten fein gespalten, so dass zwischen zwei starken ein feinerer erscheint. Naht geschlängelt, scharf, doch nicht tief. Die Aussenlippe zieht sich ohne Vorsprung nach unten, beschreibt einen Bogen und endet in einem feinen Kanal. Innere Lippen von glänzendem Beleg gebildet; Spindel ziemlich gerade, etwas geschweift, Oeffnung eiförmig, Spindel und ein breiter Rand der innern Aussenlippe sind weiss, das übrige Innere ist schön violett. Deckel hornartig, oval, mit gewöhnlichen Anwachsstreifen und seitlichem Nucleus; Länge 62 mm., Breite 30 mm., Oeffnung schräg gemessen 30 mm., vom Kanal zum Kiel 26 mm., Kiel zum Apex 36 mm. Bauchwindung vorn gemessen 38 mm., hinten gemessen 30 mm. Dieses äusserst elegant geformte Species steht wohl dem Bucc. angulosum Gray am nächsten, ist indess in Gestalt und Form-Verhältnissen sehr verschieden von diesem, es ist viel schlanker und regelmässiger geformt; auch hat es eine entfernte Aehnlichkeit mit B. glaciale, ist aber viel schlanker und ausgeprägter.

*Buccinum Amaliae* Verkr.

3 Exemplare; 1 von der St. Mary's Bai, Neufundland und 2 von der Neufundland Bank. 1877.

Testa ovato-acuminata, spira turrita, tenuiuscula sed solida; anfractus 9 convexiusculi, sutura undulata sejuncti, liris spiralibus interdum regulariter alternatim majoribus confertissime sculpti, radiatim plicati, plicis versus suturam inferiorem evanescentibus; anfractus ultimus ventricosus, spirae longitudinem fere aequans, plicis subobsoletis, liris spiralibus minus elatis versus aperturam obsolescentibus; sutura ad aperturam subito valde ascendens. Apertura rotundato-ovata, superne a

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



parieta aperturali excisa, inferne late emarginata, labro fere semicirculari, medio leviter retuso, sed non exciso, everso, intus albo-incrassato, columella angulatim excavata. Rufescenti-fusca, coerulescenti indistincte tincta, epidermide membranacea valde decidua induta; apertura vivide carnea.

Gehäuse festschalig, nicht dickschalig, nur eines von denen von der Bank ist schwerer, die andern mässig stark durchscheinend; Umgänge ohne den äussersten Apex 8, oder hinten gezählt volle 9, durch eine scharfe wellige Naht verbunden und eine hohe Pyramide bildend. Farbe röthlichrehbraun mit bläulichem Anflug, die von der Bank sind stärker bläulich, das Innere weiss. Apex äusserst fein, so dass der in sich eingewickelte Anfang nur mit der Loupe zu sehen ist; will man die erste feine Windung des Apex einschliessen, so sind hinten gezählt 10 Umgänge vorhanden. Die 2 bis 3 ersten sind glasartig, auf dem 3. fängt allmälig die Sculptur an und besteht in deutlich ausgeprägten ziemlich regelmässigen Wellen, die unter der Naht am stärksten sind und gegen die Basis des Umgangs verschwinden; auch nehmen sie an der Bauchwindung mehr oder weniger gänzlich ab. Diese Längsfalten oder Wellen werden von vielen Spiralreifen verschiedener Stärke unregelmässig gekreuzt und überzogen; bei dem abgebildeten Exemplar aus der St. Mary's Bai wechseln ein feinerer und ein stärkerer ziemlich regelmässig ab, bei denen von der Bank ist dies zwar auch der Fall, indess sind hier sämmtliche Rippchen noch in sehr feine nur mit der Loupe sichtbare Reifchen gespalten, so dass man auf der Bauchwindung in der Gegend der Peripherie zwischen je zwei stärkeren 10 bis 12 feine Reifchen zählen kann. Dies scheint eine Eigenthümlichkeit der Bank-Varietät zu sein, die indess nur auf der Bauchwindung und besonders deren letzteren Hälfte gut erkenntlich ist. Diese Reifen sind wieder von feinen dichten un-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



regelmässigen Anwachsstreifen gekreuzt und bilden eine krause Sculptur, hauptsächlich auf der Bauchwindung der Bank-Exemplare erkenntlich, auf den höhern Umgängen erscheinen sie stärker in den Zwischenräumen der Spiralreifen. Die Aussenlippe beschreibt fast einen Halbzirkel und endet in einem breiten Kanal; ihr Rand ist fest, mehr oder weniger stark umgebogen, und hat nicht die Einbucht, die beim undatum etc. oft bedeutend ist; die innere Lippe bildet ein glasartiger Beleg; die Spindel ist mehr oder weniger stark geschweift; Oeffnung mehr rundlich als oval; Deckel hornartig mit dichten Anwachsstreifen, oval und mit seitlichem Nucleus. Länge 91 mm., Breite 55 mm., Oeffnung 45 mm. Bauchwindung vorne gemessen 57 mm. Gewinde 34 mm. Die Exemplare von der Bank sind ein unbedeutendes kleiner. Die Epidermis scheint dieses Species bald zu verlieren; das eine Exemplar besitzt keine Spur mehr davon, die von der Bank noch unbedeutende Reste, sie ist hautartig, bindfadenfarbig und zeigt die Skulptur ihrer Unterlage. — Der Unterschied zwischen diesem und dem Buccinum undatum ist zu augenfällig, als dass es berührt zu werden brauchte; doch sei zum Ueberfluss bemerkt, dass dieselben in Form vollständig von einander abweichen. Die Entfernung von der Peripherie zum Apex ist bei diesem Species circa ebenso gross, als von der Peripherie zur Basis, während sie bei undatum etwa $^3/_8$ oben gegen $^5/_8$ unten ist. Die Apex-Umgänge sind stark gehoben und das ganze Gewinde ist schlank pyramidal, während es bei undatum kurz und gedrungen ist. Die Oeffnung bei diesem rundlich, ist bei undatum oval; fernere Unterschiede finden sich in der Skulptur und in der Form des Apex u. s. w. — Ich erlaube mir, diese ausgezeichnete Species der sich durch ihre geschickte Unterstützung des Herrn Gemahls um die Wissenschaft verdient gemachten Frau Doctor Kobelt ergebenst zu dediciren.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



*Buccinum elegans*, Verkr.

7 Exemplare. Neufundland Bank. 1876 & 77.

Testa ovato-acuminata, spira turrita, cauda brevissima; anfractus 9, valde convexi, sutura fortiter undulata discreti, superi 3 laeves, sequentes tenuissime spiraliter lirati, radiatim confertim plicati, plicis 18—21 in anfractu penultimo, parum obliquis, interstitiis fere aequalibus; anfractus ultimus rotundatus ventricosus, plicis ad suturam tantum conspicuis, irregularibus, aperturam versus evanescentibus. Apertura rotundato-ovata, subtus late emarginata, labro regulariter arcuato, integro, haud everso, columella excavata, callo late expanso obtecta. Rufescente fuscescens, epidermide fusca, pilis brevibus nigris peculiariter armata. Operculum nucleo centrali.

Gehäuse etwas dünnschalig und zerbrechlich mit Ausnahme der voll ausgewachsenen und stark entwickelten Exemplare, die fester sind; 9 Umgänge, die einen schlanken regelmässigen, doch nicht hohen Kegel bilden, und durch eine scharfe wellige Naht verbunden sind; die vier vorletzten Umgänge hauptsächlich sind mit vielen fast geraden schmalen Längsfalten oder Wellen geziert, welche sich mehr oder weniger bis zur Naht herunter ziehen; auf der Bauchwindung werden sie unregelmässiger, schräger und verlieren sich zuletzt ganz, so wie sie auf den höheren Umgängen, die meistens stark abgetragen sind, zwar sehr fein und enge liegen, aber undeutlich erscheinen. Auf der Bauchwindung kann man einschliesslich der unregelmässigen meistens noch 18 Wellen zählen, bei den Stücken, wo sie schon früher verschwinden, indessen nicht. Der vorletzte Umgang enthält bei verschiedenen Individuen von etwa 18 bis 20 zu 21 Wellen, die höheren Umgänge von etwa 12 bis 15, Apex und erster Umgang sind glatt. Die Um-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



gänge und Wellen sind von sehr feinen und unregelmässigen Spiral- oder Querreifen überzogen, welche besonders auf der Bauchwindung in Stärke und Folgenreihe am unregelmässigsten erscheinen; einzelne Exemplare indess zeigen darin mehr oder weniger Regelmässigkeit, indem zwischen je zwei höheren von etwa gleichem Abstande eine Anzahl feinerer sich befinden. Diese Querreifchen sind wieder von feinen Anwachsstreifen unregelmässig gekreuzt, und bildet so das Ganze eine feine krause Skulptur unter der Epidermis. Letztere ist graugelblich, ziemlich dick, wollig und rauh, so wie bei den meisten Exemplaren noch stark vorhanden. Eins davon ist ausser den zwei ersten Apexwindungen auf allen Umgängen noch vollständig damit bedeckt; sie ist eigenthümlicherweise mit kleinen schwarzen Dornen stark versehen; da sich diese indess auch an anderen Species zeigen, obwohl in geringerem Maasse, so mag es eine Eigenthümlichkeit der Localität sein, und die starke Epidermis dieser Species sich besonders dafür eignen; unter derselben ist die Schale theils weisslich, theils rehfarben ohne und mit röthlichbläulichem Ueberzug. Die Aussenlippe ist halbmondförmig, innere Lippe eine niedere Glasur, Stiel etwas geschweift, endet in einem mehr oder weniger breiten Kanal. Deckel rundlich mit centralem Nucleus und feinen Anwachsstellen. Länge meines grössten Exemplares 84 mm. Breite 44 mm. Oeffnung, schräge gemessen 40 mm. Bauchwindung vorne gemessen 53 mm. Oberes Gewinde 31 mm. Obwohl dieses Species mit dem letzten eine entfernte Aehnlichkeit hat, so ist es doch unnöthig auf Unterschiede, die auch bei oberflächlichem Vergleich sofort auffallen, eingehender aufmerksam zu machen. Die characteristischen Abzeichen liegen in dem Deckel, der Epidermis, der feineren Skulptur, so wie auch in der Form.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



*Neptunea Largillierti*, Petit.

Neufundland Bank. 1 Exemplar. 1877.

Gehäuse länglich oval, festschalig, von mässiger Stärke, rauh, rehfarbig mit weisslichem Anflug, im Innern weissröthlich angehaucht. Apex von der ersten Windung umhüllt, stellt ein ungewöhnlich dickes und breites oberes Ende dar. Skulptur fehlt gänzlich, da sich keine Spur von Längs- noch Querreifen vorfindet, auch eigentliche Anwachsstreifen sind nicht vorhanden, ausser man nimmt die unregelmässigen Unebenheiten der Oberfläche dafür an. Naht fein und scharf, Aussenlippe, die mehrfach beschädigt und vom Thier unregelmässig ausgebessert ist, zieht sich in länglich ovalem Bogen tief nach unten, schweift dann einwärts und endet im rundlichen Kanal; ein stark glänzender breiter glasartiger Beleg bildet die innere Lippe, die Spindel ist ziemlich stark geschweift und bildet schliesslich einen hübsch abgerundeten nicht breiten Kanal. Der Deckel, beim Herausziehen des Thieres leider verunglückt, ist hornartig, mässig stark, Nucleus unten mit gewöhnlichen halb ovalen Anwachsstellen. Epidermis fehlt. Länge 96 mm., Breite 44 mm., Oeffnung 51 mm., Bauchwindung 66 mm., oberes Gewinde 30 mm., sämmtlich vorn gemessen; Bauchwindung hinten gemessen 58 mm., oberes Gewinde 38 mm. Sie steht der Neptunea norvegica Chm. zwar am nächsten, ist indess in allen Stücken hinreichend entfernt von derselben, dass eine Anführung der Unterschiede überflüssig erscheint. Herr Jeffreys, dem ich eine Skizze übersandte, erwähnt in seiner Brit. Conchology IV. S. 330, dass eine varietas von Fusus norvegicus mit längerer Windung, annähernd an Turtoni, fossil in der Uddevalla-Ablagerung vorkomme, und dass diese Uddevalla-Form als Fusus Largillierti Petit als bei Neufundland vorkommend auf Largilliert's Autorität angeführt wird, so wie nach Mörch auf Jörgensen's

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Autorität bei Grönland. — Diese sogenannte Uddevalla-Form ist mir nicht bekannt und obgleich dieses Exemplar von Turtoni noch entfernter ist als von Norvegicus, so scheint es der Beschreibung nach mit Petit's Species zu stimmen.

*Sipho Spitzbergensis,* Reeve.

Neufundland Bank, ein todtes Exemplar. 1877.

Gehäuse länglich, starkschalig, von 6 convexen Umgängen, durch eine tiefe Naht verbunden, und mit vielen stark entwickelten spiralen Rippen bedeckt, deren Farbe, mit der des Gehäuses überhaupt, zwar vorherrschend röthlich, dabei aber etwas weissgelblich bunt ist, die Rippen erscheinen am röthesten auf ihren Rücken und liegen am dichtesten auf den oberen Umgängen; auf der Bauchwindung werden sie nach unten zu allmählich breiter, 12 davon liegen von der Naht bis zum Anfang der Lippe, und 10 von letzterer bis zum Kanal; wie die Rippen oben abgerundet sind, ebenso bilden die Zwischenräume runde Thäler. Die Aussenlippe dieses von Balani besetzten Exemplars schweift in eckigem Bogen auswärts, zieht sich dann einwärts, und bildet einen mässig schmalen Kanal. Ohne innere Lippe ist die Spindel mit einer nur schmalen Glasur belegt, und zieht wenig geschweift nach unten. Apex bei diesem Exemplar undeutlich, scheint etwas knopfförmig. Deckel und Epidermis nicht vorhanden. Länge 55 mm., Breite 35 mm., Oeffnung etwa 25 mm., Bauchwindung 35 mm., oberes Gewinde 20 mm. oder hintere Bauchwindung 29 mm. und oberes Gewinde 26 mm. Ich habe mir erlaubt, dies Exemplar von der Bank etwas näher zu beschreiben, da es von den mir nicht bekannten Spitzberger Exemplaren abweichen könnte, und Reeve's Beschreibungen nicht immer hinreichend ausgeführt sind. Es ist nicht unmöglich, dass dieses Stück mit den Eisbergen vom Norden hergebracht ist.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



*Bela Harveyi*, Verkr.

St. John's Hafen, Neufundland. 1 Exemplar. 1876.

Gehäuse von $4^1/_2$ Umgängen, oval, festschalig, etwas glänzend, rosafarbig. Apex rundlich, kurz. Die drei oberen Umgänge (hinten gezählt) sind mit geraden, etwas schräg liegenden Längsrippen geziert, die sich noch über die halbe Bauchwindung fortsetzen, wo sie bis zur Peripherie reichen. Auf der letzten Hälfte der Bauchwindung arten sie zuerst in unregelmässige Anwachsstreifen aus, bilden schliesslich aber noch etwa drei deutlichere Falten. Unregelmässige Anwachsstreifen und Einschnitte ziehen sich längs der Bauchwindung tief hinunter, oben ist sie mit einem Kranz von Höckerchen geziert; spirale Reifen, mehr als Furchen erscheinend, überziehen die Windungen, sind auf den höheren Umgängen nur schwach erkennbar; auf der Bauchwindung liegen zunächst unter den Höckerchen in fast gleichem Abstande drei dieser Furchen oder Einschnitte, von denen die dritte die Peripherie gürtet. In fast doppelter Entfernung von dieser liegt die vierte Furche, und von hier ab werden sie allmählich dichter, bis sie unten in sehr feine Reifchen übergehen. Bei starker Vergrösserung erscheinen zwischen den genannten Hauptfurchen noch feinere, so dass auf dem von der 3. und 4. Furche gebildeten Hauptgürtel noch 3 feinere Furchen sichtbar werden, die denselben in 4 Rippchen zerlegen. Naht deutlich, doch nicht scharf noch tief, fast rechtwinkelig, da die Umgänge terrassenartig vorspringen. Aussenlippe kräftig, oben mit einer tiefen Einbucht, beschreibt einen länglich ovalen Bogen, schweift dann etwas einwärts, und bildet mit der Spindel einen hübschen rundlichen Kanal. Innere Lippe mässig belegt, glänzend, glatt, und nebst der Bauchhöhle rosafarbig. Oeffnung gänzlich oval. Der weitzurückliegende Deckel scheint hornartig und eiförmig. Länge 6 mm., Breite reichlich 3 mm., Bauchwindung 4 mm. Das Gewinde 2 mm., Oeffnung 3 mm.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Ich erlaube mir, dies elegante Stückchen meinem Freunde, dem Herrn M. Harvey zu widmen, der mir bei meinen schwierigen Unternehmungen in Neufundland die wesentlichsten Dienste leistete.

*Bela Gilpini*, Verkr.

Anapolis Becken, Fundy Bai. 12 Exemplare. 1877.

Gehäuse von 4 bis 5 Umgängen, kurz und gedrungen, mässig festschalig. Apex undeutlich knopfartig, fein, meistens abgetragen wie auch die nächsten Umgänge. Naht deutlich, doch nicht tief. Skulptur ähnlich wie bei turricula, nur verhältnissmässig ausgeprägter, indem besonders die Spiral- oder Querreifchen stärker und regelmässiger sind, während sie bei turricula meistens feiner, gedrängter und mitunter unregelmässiger liegen. Die Längsfalten sind ebenfalls stark entwickelt und reichen über die Peripherie hinüber fast bis zum Kanal herunter. Aussenlippe scharf und ohne Einbucht, rundlicher und am Kanal mehr ausgebogen als bei turricula. Ohne innere Lippe, ist die Spindel glatt, glänzend, etwas geschweift und endet in einem feinen rundlichen Kanal. Deckel undeutlich sichtbar, eiförmig oval, gelblich, scheint verhältnissmässig ziemlich stark. Des Gehäuses Farbe ist milchweiss ohne Glanz, die Bauchhöhle stark glänzend und etwas durchscheinend. Auf den ersten Anblick der turricula ähnlich, unterscheidet sie sich von dieser, ausser dass sie viel kleiner ist, hauptsächlich durch ihre kurze rundliche Form, niedriges Gewinde und die oben bereits angedeuteten Merkmale. Der exarata gleicht sie in der Skulptur der Querrippen, doch nicht in der Form. Die exarata ist viel schlanker, entbehrt die stark entwickelten kräftigen Längsfalten und bildet mit dieser Species zwei Extreme von Formen, zwischen die man turricula in die Mitte stellen kann. Länge dieses Species etwa $6^1/_2$ mm., Breite fast 4 mm., Bauchwindung $4^1/_2$ mm., oberes Gewinde

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



2 mm. Nur 1 Exemplar ist verhältnissmässig etwas länger und bildet somit eine varietas elongata, wie es dann auch bei allen Species Abweichungen gibt. Es gereicht mir zum besonderen Vergnügen, diese Eigenthümlichkeit des Anapolis Beckens Herrn Sawry Gilpin zu widmen, der mir zur Einleitung meiner Arbeit und beim Sammeln wesentlichen Beistand leistete.

*Bela multicostata*, Verkr.

Anapolis Basin, Fundy Bai; 1 Exemplar. 1877.

Das Gehäuse von vorne 5, auf dem Rücken gezählt fast 6 Umgänge ohne den runden knopfartigen Apex enthaltend, ist festschalig, glanzlos, undurchsichtig, bläss isabellfarbig, hinter der Aussenlippe röthlich angehaucht und durch eine ziemlich scharfe etwas wellige Naht verbunden. Alle Umgänge vom zweiten an sind von vielen starken fast geraden Längsrippen, die von Naht zu Naht reichen, besetzt; sie beschreiben einen stumpfen Winkel, ziehen sich dann etwas schräge und bilden eine abfallende Schulter unter der Naht. Auf der Bauchwindung finden sich etwa 23 derselben, auf den 3 nächsten Umgängen etwa 20 auf jedem; auf den 2 Windungen unterm Apex verlieren sie sich, indem sie auf der vorletzten noch schwach erscheinen, der letzte aber glasartig und glatt ist. Diese Längsfalten oder Rippen, obwohl im Ganzen sehr regelmässig, erscheinen ausnahmsweise etwas gedrängt oder gespalten, so dass man beliebig eine mehr oder weniger annehmen kann; sie sind in ihren Zwischenräumen durch viele feine Querreifchen verbunden; nur auf der Bauchwindung, besonders unter der Peripherie, erscheinen diese Querreifen auch auf den Längsfalten und sind am stärksten in der Nähe der innern Lippe. Die Aussenlippe ist zwar scharf, doch ziemlich fest, biegt in ovalem Bogen auswärts und endet, ohne sich stark einzubiegen, in einem mässig breiten Kanal, oben beschreibt sie

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



eine mässige, doch deutliche Bucht. Eine eigentliche innere Lippe fehlt fast, da die Spindel nur unmerklich belegt ist und wenig glänzt; sie ist mehr gerade als geschweift. Der Deckel ist nicht sichtbar. Länge 12 mm. Breite fast 6 mm. Oeffnung 6 mm. Bauchwindung 8 mm. Oberes Gewinde 4 mm. — Ich besitze ein todtes aber gut erhaltenes Exemplar aus dem Porsanger Fjord (Nord Finmarken), welches mit diesem grosse Aehnlichkeit hat, und von den Herren Friele und Sars für harpularia gehalten wurde. Die Aussenlippe desselben ist unbedeutend abgetragen und eine Bucht, bevor sie die Bauchwindung erreicht, deshalb undeutlich, aber, bei genauer Untersuchung mit der Loupe, doch noch gut erkennbar. Ich war zuerst unschlüssig, ob diese zwei als eine Varietas von harpularia hinzustellen seien; doch eine eingehendere Untersuchung und Vergleichung entfernte bald jeden Zweifel, da sie nicht nur in Form, den Gestaltverhältnissen, Farbe Textur, und Skulptur von harpularia abweichen, sondern was hier entscheiden muss, eine Bucht an der oberen Aussenlippe besitzen, während Gould in seinen Invertebrata of Massachusetts p. 353 auf die gänzliche „absence of a notch“ hindeutet, und womit auch meine in Neufundland und Nova Scotia gesammelten Exemplare von harpularia stimmen. — Die Bela vom Porsanger ist zwar etwas kleiner und hat weniger Längsrippen auf allen Umgängen, ist aber sonst mit der multicostata ziemlich identisch, sie ist deshalb entweder eine eigene Species oder eine Varietas der multicostata, als welche ich sie einstweilen ansehe. Noch besitze ich ein todtes ziemlich abgetragenes Exemplar aus dem Varanger Fjord, welches dem vom Porsanger wiederum viel näher kommt als der amerikanischen harpularia, obschon sie durch Beschädigung etwas unkenntlicher geworden ist; ich bin geneigt, diese als identisch mit der vom Porsanger anzusehen, und auf selben Grund zu stellen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



*Bela undata*, Verkr.

Anapolis Basin, Fundy Bai. 3 Exemplare. 1878.

Gehäuse von 7 Windungen thurmartig mit breiter Peripherie, glanzlos, rosafarbig mit weisslichem Anflug auf den älteren Erhöhungen; an der Aussenlippe schwach durchscheinend; Apex hochhervortretend, scharf gekielt, in sich aufgerollt und mehr oder weniger abgestumpft. Der erste Umgang zeigt zwei Spiralreifchen alsbald von feinen Längsrippchen gekreuzt; die Skulptur nimmt dann mit jedem folgenden Umgang bedeutend zu, bis auf den zwei letzten Windungen die Längsfalten überaus kräftig entwickelt, und von gleichfalls verstärkten Spiralrippen gekreuzt sind, welche sich über erstere hinüberziehen, und so eine ausgezeichnete stark ausgeprägte Skulptur bilden; die Längsfalten schweifen unter der Naht zuerst mehr oder weniger rechts ab, schwingen bald nach links über, und ziehen sich in mehr oder weniger starkem Bogen am letzten Umgang tief hinunter, bis sie am Kanal von drei oder mehr verstärkten schrägen Spiralrippen verschlungen werden. Letztere werden dann allmälig feiner bis zur äussersten Spitze des Kanals, so dass die ganze Oberfläche mit markirter Skulptur bedeckt ist. Die oberen Umgänge sind bei jüngern stärker, bei älteren weniger kantig oder gekielt; dies verliert sich allmälig, so dass sie bei stark geneigter Schulter zuletzt mehr rundlich erscheinen. Naht deutlich und regelmässig geschlängelt, Aussenlippe scharf mit schwacher Einbucht; ohne eigentliche innere Lippe liegt die Spindel niedrig, gleichsam als wäre sie aus der Bauchwölbung tief ausgekerbt; sie ist stark glänzend, geschweift und endet in einem mässig breiten Kanal; letzterer mit der untern Spindel sind weiss, das übrige Innere rosa; Oeffnung mit der mässig ausgebogenen Lippe länglich oval. Auf den zwei letzten Umgängen befinden sich 14 und 13 der starken Längsfalten, auf der drittletzten 12. Länge des grössten

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Exemplars 16 mm., Breite 7 mm., Bauchwindung 10 mm., Gewinde 6 mm. Der weit zurückgezogene Deckel erscheint hornartig, gelblich, eiförmig, dünn mit feinen Anwachslinien. Von dieser schönen Form erlangte ich zwei ausgewachsene und ein junges Exemplar; wenigstens hält Herr Dr. Sars, dem ich sie gezeigt, letzteres für dieselbe Species; es hat nicht das hochgethürmte Gewinde. Die Oeffnung ist die halbe Länge des Ganzen, während sie bei ersteren nur etwa zwei Fünftel ausmacht; das Gehäuse ist also weniger schlank, die Umgänge sind stärker gekielt, und das Ganze gedrungener, würde daher eine Varietas ausbilden. Diese Species unterscheidet sich von harpularia durch eine breitere Gestalt, viel kräftigere Skulptur, mehr schräge Längsfalten und besonders auch durch die Einbucht der oberen Aussenlippe; sie kommt im Ansehen einer cinerea Möll., die ich von Hammerfest besitze, sehr nahe. Letztere ist indess bei einer grösseren Länge weniger breit, also schlanker in Form, die Skulptur ist feiner, sie hat auf der Bauchwindung zwei Längsfalten mehr wie die undata, und ihre Farbe ist milchweiss, während sie bei undata rosa ist.

---

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbücher der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Verkrüzen T.A.

Artikel/Article: Zur Fauna von Neu-Schotland (Nova Scotia) und Neufundland. 208-230